

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)**

130 (7.6.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-654268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-654268)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahrslicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 130.

Oldenburg, Mittwoch, den 7. Juni 1893.

XXVII. Jahrgang.

### Hierzu eine Beilage.

#### Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

HTB. Berlin, 7. Juni. Es geht hier das Gerücht, der Kaiser solle sich gegen eine wiederholte Auflösung des Reichstags ausgesprochen haben. — Der Kaiser ließ dem Rheinischen Provinzialausschuß mitteilen, daß er auf jeden festlichen Empfang anlässlich der rheinischen Kaisermandover verzichten wolle, damit jede unentschiedene Ausgabe angesichts der gegenwärtig daniederliegenden wirtschaftlichen Verhältnisse vermieden werde.

#### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juni.

Mit Bezug auf allerlei Erörterungen über angebliche Pläne gegen das allgemeine Wahlrecht hatte ein Berichterstatter verschiedener Blätter u. a. geschrieben: „Nächst befaßt sich der Kaiser in einer Gesellschaft mit einem Diplomaten. Hier kam die Unterredung auch auf die Militärvorlage und die Wirkung der Reichstagsauflösung. Im Laufe des Gesprächs wurde die Anregung gegeben, im schlimmsten Falle das Wahlrecht zu ändern. Der Kaiser hat sich, wie wir aus sicherer Quelle vernahmen, gegen eine solche Absicht entschieden ablehnend verhalten.“ Hierzu bemerkt die „Nat.-Ztg.“: Der Vorgang, auf welchen diese Mitteilung sich bezieht, ist uns schon seit einiger Zeit bekannt; wir haben ihn nicht erwähnt, weil die Erörterungen über angebliche Gefährdung des allgemeinen Wahlrechts lediglich zum Besten der radikalen Agitation angeregt werden. Die Aufregung des Kaisers, die dahin ging, er sei kein Gegner des jetzt bestehenden Wahlrechts, wurde in einer Gesellschaft schon in der ersten Hälfte des Monats Mai gethan.

Der Kaiser sprach dießer Tage in einer Unterredung mit dem Oberbürgermeister Zelle den Wunsch aus, daß nicht sowohl Häuser im Stile der Mietskasernen erbaut würden und daß in der Peripherie Berlins mehr landhausartige Bauten entstehen möchten.

Die Rede des Großherzogs von Baden beim badischen Kriegerversbandsfest, welche wir bereits gestern im Auszuge mitgeteilt haben, hat folgenden Wortlaut: „Meine verehrten Freunde! Ich habe wiederum vielen Dank auszusprechen. All' den Herren, die vor mir gesprochen haben, danke ich auf das Innigste für die wertvollen Bemerkungen, die Sie mir, meiner Familie und meinen Angehörigen ausdrückt haben. Doch will ich mich bei diesem Danke nicht lange aufhalten, weil ich gern noch einige Worte mit Ihnen reden möchte. Um das in rechter Weise zu thun, in rechter Weise in einer Zeit, da das Wort von Bedeutung ist, so habe ich vorgezogen, Ihnen das, was ich zu sagen habe, mit wenigen Worten schriftlich darzulegen, und ich will versuchen, Ihnen das, was ich für notwendig finde, bei dieser Gelegenheit an das Herz zu legen. Ich sage außer meinem Dank Ihnen meine Wünsche für Sie und Ihrer Freunde Wohlergehen und Gedeihen und möchte auf die Ansprache hinweisen, welche ich vor einigen Wochen an Ihre Kameraden vom Pfalzgenverband gerichtet habe, worin ich die Aufgabe der Militärvereine dargelegt habe. Manche meiner damaligen Aeußerungen haben Anlaß zu Mißdeutungen gegeben, und daher empfehle ich Ihnen, diese meine Ansprache in unserem Vereinsblatte aufmerksam zu lesen. (Bravo!) Heute will ich Ihnen in wenigen Worten sagen, welche Wege einschlagen sind, um aus der Verwirrung der Anschauungen herauszukommen, welche dormalen das öffentliche Leben erfüllen. Der gerade Weg ist der beste. (Bravo!) Daher frage sich jeder: Was soll bei der bevorstehenden Wahl erreicht werden? Eine Verstärkung über eine genügende Verstärkung des deutschen Heeres im Angesichte stärkerer Gegner. (Bravo!) Da will ich Ihnen mitteilen, was zuerst vor langer Jahren ein großer Feldherr, Erzherzog Karl von Oesterreich, über den Krieg sagte. Er sagte, der Krieg ist das größte Uebel, das einem Staat, einer Nation widerfahren kann. Es muß daher Vorkorge eines Regenten sein, alle nur immer möglichen Kräfte gleich bei dem ersten Ausbruch des Krieges aufzubieten, damit derselbe so kurz als möglich dauere und bald auf eine Zeit der tiefsten Erniedrigung des deutschen Vaterlandes gelagt, da die Schlachten auf deutschem Boden ausgefochten wurden. Darin liegt ein Schwergewicht herber

Prüfung, vor deren Wiederholung Deutschland bewahrt bleiben möge. (Bravo!) Wie diese Bewahrung erreicht werden kann, sagt ebenfalls der alte Erzherzog Karl in kräftigen Worten, nach eigener schmerzlicher, teils glorreicher Erfahrung. Er sagt: „Ein großer Zweck kann nur durch große Anstrengungen erreicht werden, groß ist aber auch die Belohnung in dem Dank des Vaterlandes, in der Achtung der Zeitgenossen und der Nachwelt (Bravo!), groß in dem Selbstgefühl, in dem Bewußtsein der Kraft aus eigener That erzeugt.“ Machen diese Worte nicht den Eindruck eines prophetischen Hinweises auf die Zeit, welche wir erlebt haben unter dem Heldenkaiser Wilhelm I. Nun wohl, meine Freunde, gehen Sie den geraden Weg der Ehre und wählen Sie nur solche Männer, welche die Kraft und die Macht des Deutschen Reiches höher halten als den Parteigeist (Bravo!), und welche in der Militärvorlage den Weg erkennen, das Deutsche Reich vor Demütigung zu bewahren. (Bravo!) Zur Befestigung Ihrer mir kundgegebenen Gesinnung lege ich Ihnen ein Telegramm vor an seine Majestät den Kaiser, das alle Vereinsvorstände, wenigstens die Gauvorstände, mitunterzeichnen sollen. Das Telegramm, das ich Ihnen vorschlage, lautet: „Eu. Kaiserlichen und Königlichen Majestät huldigen in treuer Hingebung die Vertreter aller Gauen des badischen Militärvereinsverbandes, die zahlreich verammelten Kriegervereine und in deren Namen das Präsidium des Landesverbandes. Als Protektor desselben bringe ich Eu. Kaiserlichen Majestät die Versicherung freudiger Verehrung, für des Reiches Wohl und Sicherheit einzutreten, wenn wir auf den Ruf unseres Kaisers zu den Waffen greifen sollen. Mit freudigem Hurra bekräftigen wir unser Gelübnis der Treue zum Kaiser und der Liebe zum Vaterland.“ (Dreifaches Hurra und Hoch auf den Kaiser.) „Ich wollte das rufen, was Sie eben gerufen haben. Ich fordere Sie nochmals auf, in treuer Hingebung und Freundschaft mir Sie: Es lebe unser teurer Kaiser, es lebe das Deutsche Reich, und er schütze es mit seiner Macht!“

— Wie der „Ausg. Abendztg.“ mitgeteilt wird, hat der Prinzregent von Bayern dem Fürsten Bismarck auch für die diesjährige Badedation in Kissingen Hofentwägungen nebst Bedienung zur Verfügung gestellt. Die Ankunft des Fürsten Bismarck in Kissingen erwartet man gegen Mitte des nächsten Monats.

Nach den Oldenburgern wollen nunmehr auch die Mecklenburger dem Fürsten Bismarck ihre Huldigung darbringen. Aus Schwerin wird hierüber gemeldet: Wie das Komitee mitteilt, ist auf eine erneute Anfrage bei Herrn Dr. Ohmjan der die Antwort eingetroffen, daß am 18. Juni Fürst Bismarck geneigt sei, die Mecklenburger bei sich zu empfangen. In Bismar hat man ein Komitee gebildet, welches die nötigen Schritte zum Arrangement der Kundgebung unternimmt und sich zunächst mit den Eisenbahnbehörden zur Vereinbarung über Fahrpreise, Sonderzüge u. in Verbindung gesetzt hat. Die Reise läßt sich, wenn die Ankunft in Friedrichsruh zwischen 11 und 12 Uhr vormittags gelegt wird, von allen Teilen Mecklenburgs in einem Tage bei mehr als hinreichendem Aufenthalt im Sassenwalde machen.

— Auf das Programm des Bundes der Landwirte haben sich bisher 95 Reichstagskandidaten verpflichtet.

Von besonderem Interesse erscheint eine sozialdemokratische Besprechung des Präskos der Sozialdemokraten bei einer ihrer Agitationsreisen in dem rein landwirtschaftlichen Kreise Wüdingen in Ostfriesland. Die sozialdemokratische Agitation wird dort hauptsächlich vom Schuhmacher Brühne in Frankfurt a. M. geleitet. Derselbe bereist die Dörfer, spricht dort mit den Leuten in den Wirtschaften und hält Sonntags ab und zu größere Versammlungen ab. Bei den Bauern findet er gar keinen Anklang, nur in denjenigen Dörfern, aus welchen Arbeiter in die benachbarten Industriestätten gehen, dürfte eine Anzahl sozialdemokratischer Stimmen abgegeben werden. Ein Bericht in der sozialdemokratischen „Frankfurter Volksstimme“ lautet: „Am ersten Freitagabend unternahm sechs Genossen eine Agitationsreise in das Amt Wüdingen, die drei Tage dauerte. Unfreie Aufnahme war gerade keine aus zu nennen. Gleich im zweiten Ort, wo wir herbeistrichen, wurde uns ein Willkommen, wie: „Stromer, Ragabunden, Landstreicher, Faulenzer!“ u. dgl. m. zugehen. Aufte wie: „Gelt hat uns ist die Bibel, daß ich geschrieben, Schütt ein e Dippe (Topp) voll Wasser über'n Kopf“ wurden wieder laut. An manchen Orten mußten wir uns schleunigst aus dem Staube machen, um nicht eine Tracht Prügel zu bekommen. In Esna, dem letzten Ort, den wir besuchten, wurde uns bei Anführung der Vollen, welche die Annahme der Militärvorlage dem deutschen Volk auferlegen würde, die Antwort zuteil: „Unsere Söhne dienen mit Blut unserem Kaiser, und wenn wir noch einmal so viel Steuern bezahlen müßten, so würden wir das mit Freuden thun. Steuern bezahlen ist für uns eine Ehrensache.“ Naum glaublich in einer so armen Gegend. Auch wurde uns gesagt, als wir die Einwohner auf ihre schlechte Lage aufmerksam machten, welche

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Halle: Herr Post-Expediteur Kömlich. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller.

sie auch zugeben: „Mit unserer Lage sind wir vollkommen zufrieden, weil sie uns der liebe Gott so befehrt hat.“ Diese Leute wollen nur für einen Kandidaten stimmen, der für die Militärvorlage eintritt. Trotz dieser im ganzen nicht günstigen Lage sind wir doch der Ueberzeugung, daß bei der demnächst stattfindenden Wahl auch in diesen Orten wenigstens einige Stimmen für unseren Kandidaten abgegeben werden“ u. s. w.

— Die Stichwahlen sollen, wie es der „N.-L. C.“ zufolge heißt, bei dem diesmaligen Anlaß sämtlich auf einen Tag festgesetzt werden, was bisher nicht der Fall gewesen ist. Wiederholt ist ein neu gewählter Reichstag einberufen worden, bevor die Stichwahlen vollständig beendet waren. Dieses verfassungsmäßig zweifelhafte Vorgehen scheint bei der bevorstehenden Session vermieden werden zu sollen.

#### Ausland.

Schweiz. Mit der mitteleuropäischen Zeit beginnt man auch in anderen Staaten sich zu befremden. Der Schweizer Nationalrat hat, wie aus Bern gemeldet wird, mit 58 gegen 39 Stimmen die Einführung der mitteleuropäischen Zeit für Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr beschlossen. Die neue Zeit wird voraussichtlich am 1. Oktober in Geltung treten.

Frankreich. Die nunmehr im Vorkaule vorliegende L'oulojer Programm redet des von vielen als der kommende Mann angehenden früheren Ministers Constans dar als die beste politische Rede betrachtet werden, die im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen in Frankreich gehalten worden ist. Es spricht staatsmännlicher Geist daraus, und klar und bestimmt werden die Punkte bezeichnet, auf die es ankommt. Constans faßt sein politisches Programm in folgende Worte zusammen: „Beseitigung der Regierungsgewalt und ihres Ansehens; Beseitigung der Arbeit und Kapital durch Geheiß, die anflut das Geld in seinen Neigungen zu bekämpfen, ihm vorzuziehen, indem sie seine Ursachen beseitigen; Sicherung der Interessen; Entwicklung der Landwirtschaft; Vereinigung aller Franzosen zum Schutze der Republik; Herstellung des sozialen Friedens.“ Das sei ein Programm der Eintracht und des Fortschritts, umfassend genug, um eine Gelegenheit zu beschaffen, und breit genug, um alle Republikaner um die Regierung zu führen. Diese Politik sei von Gambetta eingeleitet worden, und mehrere der folgenden Regierungen hätten versucht, sie in die Praxis umzusetzen, obwohl sie sie niemals klar ausgesprochen hätten; sie sei aber die Politik, die am besten der äußeren Politik Frankreichs dienen könne. Nach 1870, als das große Unglück über Frankreich hereingebrochen war, habe ein Staatsmann mit Recht sagen können: „Wenn Frankreich niedergelassen ist, gibt es kein Europa mehr.“ Dies Wort sei heute und schon seit langer Zeit nicht mehr wahr. Frankreich habe den Klang und das Ansehen wiedergewonnen, die ihm gebühren, die Republik habe es ausgerüstet mit einer furchtbaren militärischen und einer wunderbaren finanziellen Kraft. Wertvolle Sympathien seien ihm geworden und freundschaftliche Beziehungen hätten zwischen ihm und einer edlen Nation hergestellt werden können. Sie seien gegründet auf gegenseitiges Vertrauen, und eine starke, auf eine feste Mehrheit gestützte Regierung könne sie noch enger gestalten. Das werde vorteilhaft sein, nicht nur für die beiden Nationen, für die eine wie für die andere, sondern auch für Europa, dem dadurch der Friede gewährleistet werde. Dem Frankreich wolle aufrichtig und entschieden den Frieden. — Man wird wohl zur thun, den Friedensversicherungen des Herrn Constans nicht allzuviel Bedeutung beizulegen.

Großbritannien. Die Erklärungen, die der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, über die allgemeine politische Lage Europas in der ungarischen Delegation abgegeben hat, werden auch von den englischen Blättern sehr beifällig berichtet. In England bringt man diesen Erklärungen darum ein besonderes Interesse entgegen, weil sie keine leere Form, keine bedeutungslose Uebersetzung, sondern ein Bedürfnis eines und seine politische Entwicklung bezeugten und deren Gestaltung sich vorbehaltenden Volkes darstellen, das von seinem Vertreter Offenheit und Aufrichtigkeit verlangt. Als wichtig betrachtet man den im Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland eingetretenen Wechsel, der vor allem dem maßvollen Verhalten Rußlands zu danken sei. Rußland habe es im letzten Jahre vermieden, seinen empfindlichen Nachbar zu reizen. Trotz dem Empfangen Stambuloffs in der Wiener Hofburg sei zwischen den beiden Kaiserinnen keine Vermittlung eingetreten, und das Schreckgespenst des Panflavisimus, das Oesterreich-Ungarn so lange beunruhigt habe, sei am Aussterben.

America. Nach einer Meldung aus Washington äußerte sich Präsident Cleveland gegenüber einem Berichterstatter, er werde eine außerordentliche Session des

Kongresses zwischen dem 1. und 15. September einberufen; die Hauptaufgabe des Kongresses sei, eine geordnete Finanzlage zu schaffen; man brauche sich nicht unnötiger Beunruhigung hinzugeben, sondern dürfe in die großen Süßquellen des Landes Vertrauen setzen.

## Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Verordnungszeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verordnungen sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, den 7. Juni.

◁▷ **Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog** begab sich gestern Vormittag mit dem fahrplannmäßigen Zuge 11.30 Uhr ab hier in dienstlicher Angelegenheiten nach Hannover, von wo der hohe Herr im Laufe des heutigen Tages zurückkehren wird.

Δ **Unser Infanterie-Regiment** ist heute Morgen mit 2 Sonderzügen via Bremen nach Münster in der Lüneburger Heide, wo beauftragt eine 10tägige Schießübung stattfinden, abgefahren. Der erste Sonderzug, 1. Bataillon, dampfte um etwa 5 1/2 Uhr, der zweite, 2. u. 3. Bataillon, kurz nach 6 Uhr hier ab. Am Montag ist bereits eine Abtheilung vorausgegangen, um die Baracken und Kantinen in Münster einzurichten. — Nach Beendigung der Schießübung des 91. Inf.-Regt. wird das 78. Regt. sich zu gleichen Zwecke nach Münster begeben.

\* **Herr Professor Hansen** wußte gestern Abend seine zahlreiche Zuhörerschaft im Saale der „Union“ wieder mehrere Stunden zu fesseln durch seinen Vortrag über Hypnotismus und die sich daran anschließenden hochinteressanten Experimente mit von ihm hypnotisierten Personen. Der große Saal der Union war bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft. Herr Professor Hansen erklärte zunächst das Wesen des Hypnotismus, das heißt, soweit sich dieses überhaupt erklären läßt, und ging dann zu den Experimenten über, zu welchen Zwecke sich ihm eine Anzahl junger Leute von den Zuschauern zur Verfügung gestellt hatte. Die meisten derselben waren, wie die Probe ergab, für die Einwirkungen des Hypnotismus empfänglich, dessen Befehlen die hypnotisierte Person willenslos gehorcht. Es ist hier also eine gewisse Kraft vorhanden, die da geheimnisvoll wirkt, welcher Art dieselbe aber ist, hat die Wissenschaft bisher noch nicht ergründet. Herr Professor Hansen meint, daß es vielleicht eine Nervenströmung ist, die sich über die Endorgane der Nerven fortsetzt und auf die andere Person überträgt. Wie dem auch sein mag, die Suggestion ist so intensiver Art, daß die hypnotische Einwirkung der vorbereiteten Person eine ebenso plötzliche als anhaltende ist. Herr Professor Hansen ließ die von ihm hypnotisierten jungen Leute alle möglichen Verrichtungen machen, willenslos folgten dieselben seinen Winken und Befehlen, und nicht die geringste Erinnerung bleibt in ihnen zurück, wenn sie auf Befehl des Herrn Prof. Hansen wieder aus dem hypnotischen Zustande erwachen. Sehr hübsch machten sich die jungen Leute als betende Engel, viel Wetterfleck erregte die tanzende Zugtraur, welche in hypnotischen Zustande auf Befehl des Hypnotiseurs und mit dem Geheiß eines Barbiers von Sach einen ebenfalls hypnotisierten jungen Mann einwieft und rasierte. — Wie wir hören, wird am Sonnabend dieser Woche noch ein letzter Vortrag stattfinden. Näheres wird, wenn sich dies bewahrheitet, noch bekannt gemacht.

◁▷ **Zur Wahlbewegung.** Gestern wurde von der „Köln. Ztg.“ und der „Wg. Ztg.“ zugleich gemeldet, daß Herr Eugen Richter am Sonntag in Oberstein (Wirtensfeld) eine Wahlrede gehalten haben soll. Diese Meldung muß jedoch als zweifelhaft gelten, da er am selben Tage nachmittags auch in Sangerhausen bei Halle geredet haben soll. Wir haben bereits gestern an anderer Stelle mitgeteilt, daß an der Absicht einer Kandidatur Richter von den hiesigen Freunden desselben leider — denn die Stimmenzerpflünderung wird dadurch eine noch größere — festgehalten wird und die Aufstellung des Herrn Richter bestimmt in Aussicht genommen ist. Herr Kaufmann Weser hier selbst korrespondiert zu diesem Zweck augenblicklich noch eifrig mit Herrn Richter. — Am zweiten Oldenburgischen Wahlkreise, wo bekauntlich seitens der Freijünglichen Herr Albert Traeger (fr. Volkspartei) und seitens der Nationalliberalen Herr Prof. Emmeccerus aufgestellt ist, halten die Anhänger eines gemeinsamen Vorgehens der gemäßigten Liberalen in den Weiermarchen (an der Kandidatur des Herrn Direktor Siemens-Berlin (freijüngliche Vereinigung) fest, trotzdem sie in Barel überstimmt worden sind, und es wird jetzt energisch die Agitation für die Wahl des Herrn Dr. Siemens betrieben. Im Anhangsteil der heutigen Nummer unseres Blattes wird ein Wahlauftritt mit zahlreichen Unterschriften nationalliberaler und freijünglicher Wähler aus einem großen Teile des Wahlkreises veröffentlicht.

◁▷ **Die für die landwirtschaftliche Ausstellung in Münden** bestimmten Oldenburger Pferde sind dort gestern Nachmittag wohlbehalten angelangt.

◁▷ **Zum Medardusmarkt** wurde schon heute mit dem Auftrieb der Pferde begonnen. Gestern sind per Bahn Pferdeabteilungen in großer Anzahl hier eingetroffen, ebenso war der Zuzug fremder Händler bereits gestern ein sehr großer, so daß sich ohne Zweifel heute und morgen in hiesiger Stadt ein sehr reges Leben entwickeln wird.

+ **XIV. Oldenburger Bundesfestspiele.** Am 11., 12. und 13. Juni findet in Oldenburg das 14. Oldenburger Bundesfestspiele statt, wozu sämtliche Schützenvereine des Oldenburger Schützenbundes sich beteiligen werden. Der festgebende Verein erucht die Erziehungsjünglinge Oldenburgs bzw. Oldenburgs, ihre Teilnahme durch Bekleidung und Flaggenzucht an ihren Häusern u. namentlich in den vom Festzuge berührten Straßen fund geben zu wollen. Der Festzug bewegt sich vom Neuesten Damm aus über Schloß- und Marktplatz, zurück über den Damm, Bremerstraße, Cloppenburgstraße, Langenweg, Kirchhofstraße, Sandstraße, Harmoniestraße, Ulmenstraße, Bremerstraße, Schützenhofstraße nach dem Schützenhofe zur Bundesburg.

\* **Zweites Oldenburgisches Trabrennen.** Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Oldenb. Landes- pferdeucht hat sich, vielfachen Wünschen entsprechend, veranlaßt gesehen, den Rennschluß für das 2. Oldenb. Trabrennen bis zum 10. Juni d. S., nachm. 6 Uhr, hinauszuverschieben, um so den Teilnehmern, welche den Medardusmarkt besuchen, noch Gelegenheit zu bieten, sich persönlich zum Nennen anzumelden.

◁▷ **Kleine Notizen.** Freudig überrascht wurde gestern ein hiesiger Kaufmann, welcher am letzten Sonntag gelegentlich eines Ausfluges nach Rastede dorthin eine Brief- tasche mit zwei Hundertmarkscheinen und einigen sonstigen Wertpapieren verloren hatte. Er erhielt von Bremen aus ein Schreiben, daß die Brieftasche von dem Schreiber des Briefes, der sich am Sonntag ebenfalls in Rastede aufgehalten hatte, gefunden und bereits an die Adresse, welche sich in der Brieftasche vorfindet, abgehandelt sei. — In Sachen des mysteriösen Todesfalles des Gezeiten Dammebohm ist jetzt, wie verlautet, die Untersuchung angeordnet. Mehrere Gerichtsperionen haben gestern den Fundort der Leiche bei Wlantenburg besichtigt, ferner sollen die verumdet gegebenen Körperteile der Leiche dieser entnommen und zur Untersuchung nach Hannover geandt sein. — Die Arbeiter der Oldenb. urghischen Maschinen- und Elektrizitätswerke vormals Telge und Bod machten am letzten Sonntag mit ihren Familien einen Ausflug per Dampfer nach Begged und Blumenthal. — Das Personal der Großh. Eisenbahn-Reparatur- Werkstätten wird, wie verlautet, sein alljährlich zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs statt- findendes Familienfest in diesem Jahre in Hude feiern. Zur Ueberlieferung nach dort wird demselben jedenfalls auch in diesem Jahre von der Großh. Eisenbahn-Direktion ein Sonderzug zur Verfügung gestellt.

Δ **Weserfische.** 6. Juni. In Käufers Gasthof sprach heute Herr Schmitt aus Berlin, sozialdemokratischer Kandidat des 5. Wahlkreises, daselbst, über die Militärverlage und die Forderungen der Sozialdemokratie. Da wir so etwas hier nicht oft haben, war eine große Anzahl Neugieriger erschienen, so daß der Saal im Lindenhof fast bis auf den letzten Platz belegt war. Um 8 1/2 Uhr eröffnete der Einberufer der Sozialdemokraten die Versammlung. Obwohl von verschiedenen Seiten die Wahl eines Vorstehenden verlangt wurde, gingen Einberufer und Redner nicht darauf ein. Der Vortrag des Herrn Schmitt dauerte etwa bis 10 Uhr. In der Diskussion, die übrigens kaum 1/2 Stunde währte, redeten noch die Herren Gastwirt Ahrens, Brennererbesitzer H. Meincke und Rechnungs- steller Jüttje. Die Versammlung nahm einen sehr ruhigen Verlauf. Am Donnerstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr, wird der Kandidat der deutschfreijünglichen Partei im zweiten Oldenb. Wahlkreise, Herr Rechtsanwalt Albert Traeger aus Berlin, im Lindenhof über die abgelaufene Legislaturperiode des Reichstages Bericht erstatten und sein Programm darlegen.

◁▷ **Eisfest.** 6. Juni. Der am Sonnabend voriger Woche von einem Dingenwagen überfahrene Kobil ist am Sonntag Morgen per Wagen in das Küstenhies Krankenhaus zu Verne überführt worden. — Der hiesige Turnverein machte am Sonntag einen Ausflug nach Blumenthal, Begged und Burg-Neum. Die Wasserfahrt wurde mittelft Dieneschiff be- wegfellig. — Das zeitpündliche Koggenboot foht hier seit kurzem 80 Pf. (Preiszuschlag 5 Pf.) — Gestern Nachmittag ging hier ein von harten Regengüssen begleitetes Gewitter nieder. — Am Sonntag (4 Uhr) wird Herr Traeger vor den hiesigen Wählern in Jarfers Saal seine Kandidatenrede halten, während am Dienstag zur selben Zeit ebenfalls Herr Professor Emmeccerus zu den Wählern sprechen wird. — Das Eisfesther Holzkontor hat die Vorjahrs-Dividende auf 24 M. pro Aktie festgesetzt.

◁▷ **Cloppenburg.** 6. Juni. Es ist in Aussicht genommen, diesen Sommer, falls eine hinreichende Zahl Teilnehmer sich meldet, aus dem Offizialatsbezirke eine Wallfahrt nach Kavelaar zu dem im vorigen Jahre gekrönten Gnadenbilde der „Trösterin der Betrübten“ zu machen. — Wer an dem Pilgerzuge teilnehmen will, muß bis zum 15. Juni fast bei dem Pfarrer seines Ortes melden. Die Kosten der Eisenbahn- fahrt hin und zurück werden nach einer Schätzung des Offi- zialats voraussichtlich nicht über 10 Mk. betragen. Das Nähere über die Zeit der Wallfahrt u.ä.w. wird von dem Offizialate bezw. von dem Landeshaupten bekannt gemacht werden.

◁▷ Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr entlud sich über unserer Gegend ein ziemlich heftiges Gewitter. In der Richtung nach Nordholte zu konnte man ein großes Bauern- gehöft in Flammen aufgehen sehen; dasselbe war vom Blitz entzündet worden. Auch in Garrel soll infolge Blitzschlages ein Haus abgebrannt sein. — In Warnstedt war das Ge- witter von starkem Hagelschlag begleitet. Die Hagelförner sind in großer Menge gefallen, sollen aber glücklicherweise den Früchten nicht viel geschadet haben. („Cloppend. Wochenbl.“)

◁▷ **Nordenham.** 6. Juni. Das am Sonntag abge- haltene Schauturnen unseres Turnvereins fand seitens der anderen Vereine des Stad- und Butjadingerlandes nur ge- ringe Beteiligung. Von dem Albejauer Verein wurden Übungen im Reulenschwingen vorgeführt. Besonderen Beifall fand das Turnen einer Musterriege.

\* **Wardenfisch.** 6. Juni. In unserem gestrigen Bericht über das am 9. Juli stattfindende Jubiläumfest des hiesigen Männergesangsvereins muß es nicht heißen: G. Battermann in Eislstedt, sondern G. Battermann in Eislstedt.

◁▷ **Brake.** 6. Juni. Mit zwanzig Fuß Dießgang kam gestern der große englische Dampfer „König“, mit schwarzen Meere hier an und letzte zunächst an unseren Pier. Der- selbe hat 2300 Reg.-Zons Getreide geladen und wird die ganze Ladung hier löschen. Alsobald entwickelte sich dem auch am Pier ein reges Leben: längs der Backbordseite des Dampfers legte sich ein Kahn hinter den anderen, um einen Teil der Ladung aufzunehmen, während nach der Pierseite zu die Lötung in Eisenbahnwagen begann. Nachdem nun der Dampfer auch heute noch am Pier gelehrt, wird derselbe heute Abend mit der Flut in unseren Hafen legen, um hier völlig entladen

zu werden. Seit längerer Zeit hat ein solch großer Dampfer hier nicht vollständig gelöscht. — Ferner liegt an unserem Pier noch die große Bark „Vanadis“.

◁▷ **Delmenhorst.** 5. Juni. Eine Wiener Firma ließ heute Nachmittag auf dem Schützenhof eine Feuerlösch- probe anstellen. Ein mit Ther geräucherter und mit Petroleum überzogener Stapel Holz wurde angezündet und entwickelte eine fürchterliche Glut. Dichte, schwarze Rauchwolken wälzten sich zum Himmel empor und gaben nichtunterrichteten Per- sonen zu der Meinung Anlaß, daß der Schützenhof brenne. Durch einige Eimer mit der zubereiteten Flüssigkeit wurde das Feuer im Nu gelöscht. Ein in das Feuer gelegter Ballen von mit der Flüssigkeit imprägnierten Hobelplänen war unversehrt geblieben.

+ **Lohne.** 6. Juni. Der gestrige Markt war gut besucht. Während in letzter Zeit ein Niedgang in den Preisen der Ferkel aus verschiedenen Gebieten der Umgegend berichtet wurde und man schon darauf gefaßt war, daß die Periode eintreten werde, in der die Zwischenhändler, welche beauftragt auf den Einkaufsmärkten stets à basiss spezifizieren, die Preise machen, war eher noch eine Preissteigerung, wenigstens für die kleinsten Ferkel, zu bemerken. Wurde doch mehr als 1 Thaler für die Woche nicht nur für besonders gute Ware bezahlt, sondern selbst für Aufzuchtmaterial, welches im Ver- hältnis zu seinem Alter nur mangelhaft entwickelt war. Größere Ferkel erzielten relativ mäßige Preise. — Der Stand der Saaten, auch des Sandbuckweizens, ist dauernd günstig, wenigleich auf dem leichten Boden der Roggen etwas zurück- geblieben ist.

◁▷ **Behta.** 6. Juni. Am heutigen Tage ist auf unserer Vorstation Falkenrodt an der Behta-Balumer Chauße auch der Gepäd-Gil- und Frachtwagen für Stückgüter eröffnet. Neben der erfreulichen Frequenz der Haltestelle im Perionen- verkehr dient dieselbe schon länger als Entlastungsstation für den einigemmaßen beschränkten und kaum erweiterungsfähigen Bahnhof Behta im Wagenladungsverkehr und zwar sowohl im Empfang wie im Versand. Freilich werden die Güter bislang nach und von Behta expediert. Als selbständige Station auch in dieser Beziehung wird Falkenrodt wohl erst ausgerüstet werden, wenn die Bahn Delmenhorst-Wildeshausen dort einmündet. Die Eisenbahnverwaltung hatte vor einigen Jahren die Anlage eines Güterschuppens an der Südseite der Chauße projektiert, stieß aber bei den Anliegern auf lebhaften Widerstand, weil die Zuwegung zu den jenseits gelegenen Ländereien erschwert würde, auch machte man sofort den Ver- such, für die zu entlegenden Flächen durch Anfahren von Steinen und Einreichen von Klänen die Bauplatzqualität in Anspruch zu nehmen. Die dem Widerstand zu Grunde liegende Eifersucht eines Teils der städtischen Bevölkerung, welche von Anfang an die Vorstation bekämpft hat, sowie die Spekulation auf hohe Entschädigung sind einfach lahm gelegt durch Anordnung des Schuppens auf der Nordseite, wo er ohnehin wegen der Zuwegung und des Gleisystems richtiger liegt.

◁▷ **Wilhelmshaven.** 6. Juni. Aus Cuxhaven kommt eine betrübende Unglücksbotschaft. Die 2. Kompanie der IV. Matrosen-Artillerie-Abteilung hatte gestern Morgen Torpedobootdienst. Hierbei ging ein Boot auf eine Boie noch nicht aufgeklärte Weise unter. Von den fünf im Boot befindlichen Leuten konnten nur zwei gerettet werden. Der Obermatrosen-Artillerist Schlunz und die Matrosen-Artilleristen Jahrmack und Dingardt sind leider ertrunken. Die Leichen sind noch nicht aufgefunden.

## Zur Wahlbewegung.\*

(Stimmen aus dem Publikum.)

**Die Zerspaltung im ersten Oldenb. Wahlkreise.**

Nach Zeitungsberichten hat Herr Eugen Richter am 4. d. Mts. in Oberstein seine Kandidatenrede gehalten. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß derselbe zur Verdrängung Hinz's auch nach hier und Cutin kommen und mit seiner überzeugenden Verebamkeit große Massen für seine Kandidatur begeistern wird. Mag er aber auch nicht hier auftreten, unter allen Umständen werden viele Stimmen auf seinen Namen sich vereinigen. Was wird sich dann ergeben? Es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß dann Richter mit Pro- fessor Emmeccerus in die Stichwahl kommt, und dann wird nicht Emmeccerus, sondern Richter gewählt werden. Denn die Sozialdemokraten werden zweifellos dem Bekämpfer der Militärverlage ihre Stimmen geben und von den Freijüngigen werden nur wenige sich entschließen, für Emmeccerus, welcher die sog. 40 Millionen Liebesgabe an die Brenner verteidigt, welcher für das Sozialistengeicht eintrat, für das „Klebegeich“ votierte u. u. zu stimmen. Dann wird Richter gewählt, vermutlich die Kandidatur nicht annehmen, und wir stehen dann vor dem unberechenbaren Zustand einer Neuwahl, die aber erst nach der entscheidenden Abstimmung über die Militärverlage vermutlich beendet sein wird. Wollen die Nationalliberalen auch diesen Verhältnissen gegenüber die ja doch, wenn man offen sein will, aussichtslose Kandidatur von Emmeccerus auf- recht erhalten? Können sie die Verantwortung übernehmen, das vermeintliche Interesse ihrer Partei höher zu stellen als das hier so offen zutage liegende Interesse des Vaterlandes? Das Interesse des Vaterlandes verlangt eine sofortige ener- gische Unterstüßung Hinz's auch seitens der Nationalliberalen dringend. Dann dürfte die Wahl Hinz's gesichert sein, aber

\* Unter dieser Rubrik werden wie die Zuschriften aus den Wählerkreisen, soweit dieselben sachlich gehalten sind, veröffentlicht. Es kann an dieser Stelle jede Partei zu Worte kommen; die Res- daktion lehnt jedoch dem Publikum gegenüber die Verantwortung, für solche Artikel ab.

auch nur dann, während Emmercus überall nicht, weder direkt noch in einer Stichwahl, Aussicht hat.

In diesem Sinne kann man überall gerade die angehefteten Männer der Nationalliberalen sich ansprechen hören. Weil ihnen ist wenig Freude über die Kandidatur Emmercus, weil sie keinen unfehlbaren Parteisport, sondern praktische Politik im Interesse Deutschlands treiben wollen. Überall ist man entzückt, daß der nationalliberalen Wählerverammlung nichts mitgeteilt ist von dem Briefe des nationalliberalen Wahlkomitees in Berlin, in welchem gewünscht wird, daß gegen Hinzke kein nationalliberaler Gegenkandidat aufgestellt werde. Auch hört man vielfach die Meinung, daß gegen Emmercus nicht mit der nötigen Müchigkeit verfahren sei, da er garnicht genau und richtig über die Stimmung der hiesigen Nationalliberalen unterrichtet worden ist und wahrscheinlich garnicht weiß, daß viele seiner hiesigen Parteireunde mit seiner Kandidatur nicht einverstanden sind. Diese wollen eben in erster Linie die Wahl Hinzke's als Anhänger der Militärvorlage nicht gefährden, sozahn aber auch die hier besonders günstige Gelegenheit benutzen, um eine Brücke zu einer Verständigung mit den ruhigeren Elementen der Freisinnigen zu suchen und ihnen die Hand zu bieten, welche gern ergriffen werden wird. Sie sind der Meinung, daß der Liberalismus von allen Seiten gefährdet ist und die Zeiten dringend verlangen, daß die Reihen der Liberalen sich schließen zur gemeinsamen Abwehr der drohenden Gefahren. Das einzige, was stört und ganz allein stört, ist die Kandidatur des Herrn Emmercus. Sollte der Herr nicht noch jetzt lieber seine Kandidatur hier zurückziehen, und sich auf den zweiten oben. Wahlkreis beschränken? Er würde damit den Dank der Nationalliberalen des ganzen hiesigen Wahlkreises sich verdienen, mit Ausnahme einiger fanatischer Parteigeister, die sich liberal nennen, es aber nicht sind und nur im Augenblick durch eine Verkettung von Zufälligkeiten den Scheinernfolg für sich haben.

### Aus aller Welt.

**Hamburg, 5. Juni.** Als der Luftschiffer Behrends aus Berlin gestern Abend von dem Vergnügungslokal Mühlentamp bei Hamburg aus mit dem neuen Mienluftballon „Vorwärts“ eine Luftfahrt unternahm, löste sich der Ballon auf bisher noch unermittelte Weise von der Gondel. Der Luftschiffer, welcher den Ballon retten wollte, ergriff ein herababhängendes Tau, wurde aber mit ungeheurem Schmelzgewicht von dem Ballon in die Höhe gerissen und entschwand bald den Blicken der Zuschauer. Nach einer hier vorliegenden Meldung wäre es Behrends schließlich gelungen, an der Westküste emporklimmen und das Ventil zu öffnen. Er sei dann zwischen Oldesloe und Segeberg wieder zur Erde gekommen und habe nur leichte Verletzungen erlitten.

**Schnelzug, 6. Juni.** Ueber die große Wassergefahr, von der unsere Stadt bedroht ist, wird noch gemeldet: In der Gade der Kleinen Kirchstraße habe sich eine Pumpe befinden, die schlechtes Wasser gab. Im vorigen Herbst wurde sie abgebrochen und ein artesischer Brunnen gebohrt. Etwa acht Tage vor Himmelfahrt kam auf eine Quelle, welche sofort hervorbrach, aber nur ganz dickes, unreines Wasser gab. Man war schon 200 Fuß tief gegangen, der Strom drang mächtig hervor und floß den Mühlstein entlang, bis er im Fick und von dort nach der Kidow Mühle hatte. So lief man es Wochen lang laufen, in der Hoffnung, das Wasser werde klar werden. Vor acht Tagen nun, so schreibt man dem „B. T.“, zeigte sich in den umliegenden Gärten starkes Mias. Jetzt wurde verurteilt, die Quelle zu stopfen. Das Mias war lange herausgenommen und das Wasser fruchtlos, bis aus der Erde. Es wurden große Patronen Sand und Steine hineingeworfen. Das Wasser warf alles wieder zurück. Tag und Nacht wird gearbeitet. Sachverständige aus Berlin, Danzig und Königsberg waren schon am Orte, doch niemand kann helfen. Die Häuser ringsum verfallen immer mehr, das Straßengpflaster lockert sich. Freitag Mittag erlöste die Sturmglode und warf den Feuerweh. Das Wasser hatte sich einen andern Weg gebahnt, es lief nicht mehr den Mühlstein entlang, sondern drang mit Macht aus der Erde durch die Keller in die Häuser. Schon seit drei Tagen ziehen die Menschen aus allen umliegenden Häusern aus. Der große See bei Neu-Stein ist seit der Zeit um mehrere Meter gesunken.

**Weinheim, 6. Juni.** Der Landwirt Hilbert und dessen Frau aus Sulzbach wurden, als sie während eines Gewitters unter einem Baum Schutz suchten, vom Blitz erschlagen.

**Wien, 5. Juni.** Im Fernmarisch Berlin-Wien ist der Buchdrucker Otto Weiz aus Gera (nicht Alois) Sieger geworden; der Ingenieur Elshoff aus Magdeburg wurde zweiter. Der Fernmarisch endete also mit dem Siege der beiden Vegetarianer. Weiz verlor während des Marisches Fieber, Elshoff fünf Kilo Körpergewicht. Beide legten ungefähr 90 Kilometer täglich zurück und hielten eine Stunde Markt bei drei Stunden Schlaf. Weiz legte den Weg Berlin-Wien in 7 Tagen 1 Stunde 34 Minuten zurück. — Wie nachträglich gemeldet wird, erhielt von den Disziplinbehörden der Ingenieur Elshoff infolge eines Uebereinkommens zwischen den beiden zuerst Eingetroffenen den ersten Preis, weil er als erster angekommene Buchdrucker Weiz sich eines Vorgehens gegen die Marschordnung schuldig gemacht hatte. Als dritter ist heute Nachmittag 3 Uhr der Wiener Neuhaus eingetroffen. Der „Naturmensch“ Dreifisch hat den Markt in Oberkollbaum aufgegeben.

**Newyork, 5. Juni.** Eine Dampfkraft von Eagle Pass, Texas, meldet, daß ein Feuer in den Feuertohlenminen in Mexico, 4 Meilen von dort, ausgebrochen ist. 60 Arbeiter waren zur Zeit im Bergwerk. 34 davon retteten sich, die übrigen jedoch sind — wie vermutet wird — umgekommen.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Berlin, 6. Juni.** Von der Börse. Von den auswärtigen Börsen lagen aus dem gestrigen Schlußverkehr folgende Meldungen vor, dagegen werden in Ungenauigkeiten verbreitete Gerüchte über Ueberforderungen in Aussicht genommen und gleichzeitig über vorgekommene Choterafälle in Aussicht genommen. Die Börse war daher vor der offiziellen Eröffnung zu schwächer Haltung neigend, nachher hat sich jedoch die Tendenz verbessert auf die gute Preishaltung in Montanmetallen, worin Selbstkosten um 1 Proz. höher waren und die sonstigen Kopienationen entschieden festgesetzt zeigten, desgleichen waren Eisenwaren viel beauptet. Ebenfalls recht beliebt waren heimische Waren, besonders Marienburger und Südbad. Wügener. Aufstiegsbedeutend waren ein Eisenmaßstab im Mai höher. Marienburger Dienste anfangs fest, später gebückt. Schiffahrtsaktien ruhig.

Aufsichts Fonds und Noten fest. Tüchtige Loh behaupteten sich. Heimische Anlagen waren fest. In der zweiten Vorienunde war die Tendenz schwankend. Montanwerte gaben nach, bei vielfachen Realisierungen im Totalmarkt; zum Schluß trat Besserung ein. In der Nachbörse waren Kredit und Diskontokommandit wesentlich besser, Montanwerte höher. Privatdiskont 2 1/2 Proz.

**Berliner Stadtkreditbank** vom 6. Juni. In Amerika treten die finanziellen Schwierigkeiten, die aus der Anhäufung der enormen Beizenbestände bei den rückgängigen Preisen entstehen, gegenwärtig immer schärfer hervor. Die letzte Dampfkraft meldet eine förmliche Deroutierung und es ist selbstverständlich, daß der hiesige Markt diesem Faktor Rechnung tragen mußte, obwohl er in Aussicht gestellte Mege ausgeben ist und es heute auch gar nicht nach solchen ansieht. Weizen erstreckte ca. 1 1/2 M. Roggen ca. 1 M. niedriger als gestern. Bemerkenswertweise zeigte sich aber nur sehr wenig Angebot und als später die Kaufkraft etwas ermutigt aufrat, ist eine merkliche Wiederbesserung der Preise die Folge gewesen. Roggen schloß fast wieder wie gestern und Weizen auf nur etwa 1/2 M. niedriger. Dafer war auf nahe Besserung infolge einiger Realisationen gebückt, auf Spätereifung, besonders Herbst, dagegen besser. Roggenmehl, matt einziehend, schloß fest.

**Eine neue rumänische Anleihe** wird demnach von deutschen Emmissionsbanken auf den Markt gebracht werden. Die Finanzverhältnisse des genannten Staates gehen zu größeren Bedenken keinerlei Anlaß, aber angesichts der nach Hunderten von Millionen sich abspielenden Verluste, welche das deutsche Kleintapital in den letzten Jahren durch die auswärtsigen Papiere erlitten hat, die doch jetzt und besonders von deutschen Banken auf den Markt gebracht wurden, wäre dringend zu wünschen, daß sich kein einziger Kleintapitalist an der bevorstehenden Subskription beteiligt. Argentinien, Portugalien u. sind alle von namhaften Banken ausgegeben, die also eine moralische Verantwortlichkeit für den Wert derselben übernehmen, und was diese Papiere heute wert sind, lehrt der Kurszettel.

### Odenburg, 7. Juni. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gest.	verkauft
	pSt.	pSt.
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,10	107,65
3 1/2 pSt. do. do.	100,60	101,15
3 pSt. do. do.	86,80	87,35
1 1/2 pSt. Odenb. Kom. Anl.	99,50	100,50
1 pSt. Odenb. Kom. Anl. (100 M im Verkauf 1/2 pSt. höher.)	127,60	128,40
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,30	107,85
3 1/2 pSt. do. do.	100,50	101,96
3 pSt. do. do.	86,80	87,35
1 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	98,45	99
1 pSt. Hamburg. Rente	98	—
4 pSt. Odenb. Kommunal-Anleihen	101	—
4 pSt. do. do. (Stück à 100 M)	101,25	—
3 1/2 pSt. do. do.	98	99
1 1/2 pSt. Odenb. Bodenredit-Pfandbriefe (föndbar)	100,50	101,50
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe (Stück von 5000 M)	95,95	—
4 pSt. Darmstädter do.	—	—
4 pSt. Gutin-Sünder Prior.-Obligationen	101	—
3 1/2 pSt. Weimariische Stadt-Anleihe	—	—
5 pSt. Italienische Rente	92	92,65
5 pSt. Italienische Rente (Stück von 20,000 fr. und darüber.)	92,10	92,80
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stück von 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher.)	57,90	—
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 100 fl.)	96	96,65
4 pSt. do. do. (Stück von 500 fl.)	96,10	96,80
4 pSt. Braunschweig-Pfandbr. d. Sannov. Hypothekent.	101,50	102,05
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenredit-Pfandbriefe	100,70	—
3 1/2 pSt. Pfandbr. der Rhein. Hypotheken-Bank	96,50	97,05
5 pSt. Bielefelder Prioritäten	100	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten	—	—
4 1/2 pSt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	144,50	—
Odenburgische Landesbank-Aktien (40 pSt. Einschaltung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1892.)	—	—
Odenburg. Glasbütten-Aktien (4 1/2 pSt. Zins vom 1. Jan.)	—	—
Odenb. Glasbütten, Dampf- u. Mech. Aktien	135	—
(4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsspinnerei-Prioritäten-Aktien III. Emission	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,20	169
„ „ London „ für £. „	20,39	20,49
„ „ New-York „ für 1 Doll. „	4,16	4,21
Skandinavische Banknoten für 10 Gulden	16,78	—

An der Berliner Börse notierten gestern: Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 60 pSt. G. Eisenb. Eisenbütten-Aktien (Kugelschloß) 1490 M. Bk. Odenb. Berichter-Gesellschaft-Aktien per Stück Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pSt. Lombardzins do. do. 5 pSt. Darlehenszins unferer Bank 4 1/2 pSt.

### Märkte.

#### Odenburger Marktpreise

vom 7. Juni 1903.

	Mt.	Pfg.
Butter, Waage	1/2 kg	90
Butter, Markthalle	„	95
Milchfleisch	„	60
Schweinefleisch	„	60
Lammfleisch	„	50
Kalbfleisch	„	30
Höfen	„	60
Schinken, geräuchert	„	80
Schinken, frisch	„	60
Mettwurst, geräuchert	„	80
Mettwurst, frisch	„	60
Speck, geräuchert	„	75
Speck, frisch	„	60
Cier, das Dutzend	„	60
Hühner, Stück	„	1 40
Enten, zahme, Stück	„	2 20
Kartoffeln, neue, 1 Liter	„	40
„ „ alte, 25	„	60
Stroh, Stück	„	10
Wurzeln, Bund	„	60
Wurzeln, Liter	„	20
Salat, 3 Köpfe	„	15
Stachelbeeren, Liter	„	50
Gurken, 1/2 kg	„	30
Gurken, Stück	„	60
Torf, 20 Schottler	„	20
Ferkel, 6 Wochen alt	„	60

**Odenburger Wochenmarkt.** Der heutige Wochenmarkt wies infolge des bevorstehenden Weidmarktes einen sehr regen Verkehr und eine ziemlich gute Zufuhr von Schweinen auf. Der Handel mit letzteren ging flut bei guter Nachfrage. Sechs wochenföndel kosteten durchschnittlich 19—20 M., ältere Schweine durchschnittlich pro Alterswoche 3 M., alte Sauen bis zu 30 M. Der Markt wurde nicht geräumt. Kartoffeln wurden mit 55—60 Pf. pro Schöfel angeboten. Es müssen nach dem Angebot zu rechnen noch außerordentlich viel alte Kartoffeln vorhanden sein. Butter war viel zugebracht, der Preis sank etwas

Butter wurde durchschnittlich pro Pfund mit 95 Pf. bezahlt, geringe Sorte mit 85 Pf., beste Sorte bis 1 Mk. Eier waren sparamer und kosteten 60 Pf. pro Dutzend. Der Fleischmarkt war gut besetzt, besonders mit viel Schweinefleisch. Der Gemüsemarkt hat wieder viel frisches Gemüse. Spargel pro Pfund nach Qualität 40—60 Pf., junge Kartoffeln pro Liter 25 Pf., junge Erbsen 30 Pf., pro Pfund, Stachelbeeren 20 Pf. pro Liter, junge Wurzeln 3 Bund 10 Pf.

**Heute, 6. Juni.** Dem heutigen Markt waren 251 Stück Hornvieh, 142 Schafe mit Lämmern und ca. 240 Schweine zugeführt. Der Handel mit Hornvieh und Schafen war mittelmäßig; es wurden namentlich hochtragende Kühe gesucht und beste junge Tiere bis zu 400 M. bezahlt. Auf dem Schafmarkt wurde mehr in alten Schafen gehandelt, wie in Lämmern. Gelegene Milchschafe kosteten zwischen 20 und 25 M. Der Handel mit Schweinen war wieder auf und bezugnahmen 4—5 Wochen alte Ferkel je nach Qualität 16 bis 20,50 M. Nächster Markt am 13. Juni.

**Bremen, 5. Juni.** Umfänglicher Viehmarktbericht. Heutiger Auktionsinh. des gefönderten Bestandes: 219 Rinder, 998 Schafe, 118 Kälber, 411 Schafe. Geföndet wurden: 63 Rinder, 237 Schweine, 91 Kälber, 251 Schafe. Lebend ausgeführt: 79 Rinder, 4 Schweine, 14 Kälber, 10 Schafe. Bestand: 77 Rinder, 57 Schweine, 18 Kälber, 150 Schafe. Bezahlt wurden pr. 50 kg Schlachtwert für Ochsen 54—63, Dünenen 54—61, Stiere 45—57, Kühe 45—58, Schweine 44—58, Kälber 50—75, Schafe 45—60 M. Zerkend: Bei reichlichen Zufuhren in allen Gattungen war das Geschäft sehr festgehend. Die Viehbesitzer sind an Rindern war mit 79 Stück fest bedeutend und die große Anzahl der geföndeten Schafe liefert den Beweis, daß die Saison dafür begonnen hat. Unerkauft blieben übrig: 34 Rinder, 57 Schweine, 18 Kälber, 150 Schafe.

### Ziehung am 28. und 29. Juni.

## 500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 110,000 Losen 55,400 Gewinne im Gesamtbetrag von 136,760 zur Verlosung. Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt 50,000 und steigert sich in 2ter auf 55,000, 3ter 60,000, 4ter 65,000, 5ter 70,000, 6ter 75,000, in 7ter aber auf event. 500,000, spec. 300,000, 200,000 etc. Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist am 28. und 29. Juni statt und kostet hierzu 1 ganzes Orig.-Los Mark 6 1 halbes „ „ 3 1 vierzel „ „ 150. Alle Anträge, welche direkt an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

10,452,425 Mark

zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell 500,000 Mark

1 à 300000

1 à 200000

1 à 100000

2 à 75000

1 à 70000

1 à 65000

1 à 60000

1 à 55000

1 à 50000

1 à 40000

5 à 20000

3 à 15000

26 à 10000

56 à 5000

106 à 3000

253 à 2000

6 à 1500

756 à 1000

1237 à 500

33950 à 148

18991 à 300, 200, 150, 127, 100, 94, 67, 40, 20.

Von den herneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 3000 im Gesamtbetrag von Mark 136,760 zur Verlosung. Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt 50,000 und steigert sich in 2ter auf 55,000, 3ter 60,000, 4ter 65,000, 5ter 70,000, 6ter 75,000, in 7ter aber auf event. 500,000, spec. 300,000, 200,000 etc. Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist am 28. und 29. Juni statt und kostet hierzu 1 ganzes Orig.-Los Mark 6 1 halbes „ „ 3 1 vierzel „ „ 150. Alle Anträge, welche direkt an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis befolgt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen. Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierend die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie. Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr gute Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

**Kaufmann & Simon,**  
Bank- und Wechselgeschäft in  
**HAMBURG.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingte solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und prompt effektiert. Unsere Firma ist seitens des Hohen Grossherzogs, Odenburg, Staatsministeriums die Concession zum Verkauf dieser Original-Lose im Grossherzogtum Odenburg erteilt worden.

# Allgemeine Wähler-Versammlung.

Der Kandidat der nationalliberalen Partei,  
**Herr Geh. Justizrat Dr. Enneccerus aus Marburg,**  
 wird am

**Freitag, den 9. d. Mts., abends 8 Uhr,**  
 im Doodt'schen Saale hier selbst

zu den Wählern sprechen. Alle Wähler werden hierzu eingeladen.

**Der Vorstand des nationalliberalen Vereins.**

## Anzeigen.

### Behördliche Bekanntmachungen.

Der Magistrat macht hiermit bekannt, daß wegen Abwesenheit des hiesigen Infanterie-Regiments in der Zeit vom

**7. Juni bis 17. Juni d. Js.,**

(beide Tage einschließlich) im Falle des Ausbruchs eines Brandes die spritzenpflichtigen Mannschaften

1. der Kotten Nr. 34, 34a, 35, 35a, 36, 37 und 38 zur Bedienung der Spritze Nr. 1,
2. der Kotten Nr. 39, 40, 41, 42 und 43 zur Bedienung der Spritze Nr. 4

verpflichtet sind.

Beide Spritzen stehen bei Doodt's Wirtschaft an der Alexanderstraße.

Die Mannschaften der angegebenen Kotten haben jedem Feuer-Marschsignal, nicht nur dem bei Großfeuer üblichen Trommeln und Läuten der Zunglöden, sondern auch der durch Blasen von Hörnern und Hüpfen erfolgenden Alarmierung bei Kleinfeuer Folge zu leisten und sich unverzüglich bei ihren Spritzen einzufinden, widrigenfalls gegen sie auf Brüche bis zu 15 Mark gemäß § 17 des Statuts vom 15. November 1879, betreffend das Feuerlösch- und Rettungswesen, erkannt werden wird.

Oldenburg, den 27. Mai 1893.

Der Stadtmagistrat.

Roggemann.

### Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 9. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hier folgende Gegenstände zur Versteigerung:

- 3 Sofas, 9 diverse Tische, 1 Vertikow, 1 Schreibpult, 3 Kleiderchränke, 18 Stühle, 2 Kommoden, 2 Waschtische, 3 große Spiegel, 1 Jengrolle, 3 Bettstellen, 1 Bett, 2 Waschtische, 1 Bücherorte, 1 Weckuhr, Bilder, Teppiche, Lampen, Gardinen, Rouleaux und viele sonstige Hausgeräthschaften; ferner: 2 Hobelbänke nebst zugehörigem Handwerksgerät und eine Partie Holz.

Dierking,

Gericthsvollzieher.

Größte Auswahl.  
 Reelle und billigste  
 Bezugsquelle  
 für  
**Tuche u. Backskins**  
 bei  
**Hilje & Köhne,**  
 Oldenburg i. Gr.,  
 23. Langestr. 23.  
 Muster franco.

Ich empfehle meine vom Glöde begünstigte Kollekte, **Hamburg** und **Braunschweig**. Lose zu Planpreisen. Listen und Pläne gratis.

Frau Frd. Leffmann,  
 Haarenstr. 32.

### Opel-Fahrräder.

Modell „Mars“ // 150.

Modell „Tourist“ // 165.

Otto Lambrecht, Oldenburg.

## Allgemeine öffentliche Wähler-Versammlung

am Sonntag, den 11. Juni, nachmittags 4 Uhr,  
 im Gasthose des Herrn Ahlers in Rastede.

### Vortrag

des Reichstagskandidaten Herrn Hünze aus Berlin.

Der Vorstand

des deutsch-freimüthigen Wahlvereins.

**Oldenburgische Maschinen- u. Elektrizitätswerke.**  
 Aktien-Gesellschaft  
 Osterstrasse, Oldenburg i Gr., Osterstrasse  
**Maschinenfabrik, Eisengießerei und Elektrizitätswerk.**  
**Dampfmaschinen**  
 jeder Art u Grösse für Land- u Schiffbetrieb mit Schieber und Ventilsteuerung.  
**Fabrikanlagen.**  
 Regulatorien.  
**Transmissionen** nach Sellers' und anderen Systemen.  
 Winden und Kräne für Hand- und Dampftrieb  
 Pumpen.  
**Maschinen- und Bauguss** in Eisen und Metall.  
 Anlagen für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.  
 Kostenanschläge unentgeltlich. Vertreter gesucht.

## Baumaterialien,

als **Flurplatten** aller Art, **Wandfliesen**, **Zehnröhren**, **Portland-Cement**, **Kalk**, **Dachpappe**, **Dachlat**, **Carbolinum**, **Schleifsteine**, feuerfeste Steine etc., sowie alle Sandstein- und Marmor-Artikel empfiehlt

**F. Neumann, Oldenburg.**

Kontor und Lager: Alexanderstraße 7, Lager II: Bahnhofplatz 1.

## Erste Kneipp'sche Heilanstalt

im Gr. Oldenburg zu Zwischenahn.

Eröffnung seit 1. Mai. Prospekte gratis. Dr. med. H. Kuhlmann.

## Hof-Verkauf.

Wildeshausen. J. D. Garinhausen Witwe u. Kinder zu Althorn lassen am  
**Dienstag, den 13. Juni d. J.,**  
 nachmittags 4 1/2 Uhr,

in Oltmann's Wirtshause im Dorfe Althorn ihre daselbst belegene **Vollmeierstelle** zur Gesamtgröße von 141 ha 47 ar 40 qm an ganzen oder stückweise mit Eintritt zum Herbst d. J. öffentlich an den Meistbietenden durch den Unterzeichneten verkaufen.

Der Hof liegt unmittelbar an der Chaussee, die Ländereien sind zum größten Teil sehr guter Bonität und befinden sich sämtliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude im besten baulichen Zustande.

C. Wehrkamp, Aukt.

## Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Das hier'sche, früher Detmers'sche, an der Lindenstraße sub Nr. 13 hieselbst belegene **Immobil**, bestehend aus **Wohnhaus**, **Stall** und **14 ar 85 qm Haus- und Hofraum** bezw. **Garten**, soll am  
**Dienstag, den 13. Juni d. J.,**  
 mittags 12 Uhr,

im Lokale des Großh. Antegerichts Abteilung I hief. zum öffentlich meistbietenden Verkauf gebracht werden.  
 J. A. Galberla.

Empfehle mich als **Schneiderin** in und außer dem Hause.  
 S. Zoelstede, Staullinie 19.

## Zwangsversteigerung.

Freitag, den 9. Juni cr., nachm. 4 Uhr anfangend, kommen in **Paradies Wirtshaus** zu **Osternburg:**

- 1 Glaschrank, 2 Kleiderchränke, 1 Sofa-tisch, 1 Waschtisch, 1 Kommode, 2 Gebörten, 1 Nähmaschine, 13 Bilder, 1 Cylinderruhr, 1 amerik. Wanduhr, 1 Kind, 1 Karre u. div. andere Sachen zur öffentlichen Versteigerung.

Manthey,  
 Gericthsvollzieher.

## Heuland-Verheuerung.

Großenmeer. Die Käufer von olim **Gruben Bau** zu **Moorside** hieselbst lassen am **Sonabend, d. 17. Juni cr.,** nachm. 3 Uhr anfangend, ca. 60 Juch sehr gut besetztes **Heuland**

zum ein- und zweimaligen Mähen in Abteilungen - wie bisher - an Ort und Stelle öffentlich meistbietend wieder verheuern.  
 C. Haate.

## Reife Erdbeeren.

W. Silbers, am Eversten Holze.  
 Wahnbeck. Zugelaufen ein rigerarbiger Joh. Schwarding.

## Wiesenland-Verpachtung.

Zwischenahn. Der Hausmann G. D. Köpken zu Duerenstedt läßt am **Sonabend, den 8. Juli d. J.,** nachm. 3 Uhr auf,

plm. 80 Tagewerk **Wiesenland,**

beides **Kuhheu** liefernd, in den bisherigen Abteilungen auf 3 Jahre anderweit verpachten. Verammlung in Köpken Hause.  
 Sejnje.

## Gartentees,

sehr schön von Farbe und Korn, empfehlen **Gustav Schmidt & Co.,** **Donnerschwee.**  
 Aufträge werden auch **Donnerschwee-straße 36.1** entgegengenommen.

## Vorbereitungsanstalt

für die

## Postgehilfen-Prüfung

Kiel, Ringstr. 55.

Staatlich geprüft und beaufsichtigt. **Sicherste und beste Vorbereitung.** **Bisher bestanden 1300 meiner Schüler**

die Prüfung. Auch Vorbereitung für Kommunal- und Gemeindevorsteher, Forst- und Handelsfach. Sehr tüchtige Lehrkräfte, hiezu Aufsicht, gute Pension.  
 Näheres durch J. H. F. Tiedemann, Dir.



**Sarg-Magazin, Wallstr. 22**  
 von **H. Wessels.**

Zugleich übernehme ich Ausführung von **Beerndigungen** mittelst **Fischer-Leichenwagen** nebst aller dabei erforderlichen **Verordnungen**, sowie **Leichenräue**.

W. Groenke, Gaitstraße Nr. 3,  
 Feiler u. Verrietenmacher.

Zwischenahn. Zu verkaufen ein **Sparherd.**  
 J. S. Hinrichs.

\*\*\*\*\*  
**Ge sucht.**  
 Ein **großer Laden** in guter Lage zum **Verbit.**  
 Offerten unter **A. B. C.** an die **Expedition d. Bl.** erb.  
 \*\*\*\*\*

**Suntebrück b. Berne.** Für ein erkranktes **Mädchen** suche ich gegen guten Lohn auf **sofort** ein anderes, welches in allen Hausarbeiten bewandert ist und **melken kann.**  
 W. H. Habertamp.

## Oppermann's Variété.

Langestraße 81.  
 Nur noch 3 Tage!  
 Bis inkl. **Sonabend, 10. Juni**, täglich:  
**Große Künstler- und Spezialitäten-Vorstellung**  
 Entree 50 s.  
 Anfang: **Donnerstag: 6 Uhr.**

**Wesendorfer Krieger-Verein.**  
 Am Sonntag, den 11. Juni, abends 6 Uhr: **General-Versammlung** im Vereinslokal.  
 Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

**In der Hochflut.**

Roman von Friedrich Friedrich.

10)

(Fortsetzung.)

Edgar hatte von seinem Vater einen Empfehlungsbrief an einen Freund desselben, einen früheren Gutsbesitzer, namens Baumbach. Derselbe hatte sein Gut verkauft und lebte seit Jahren in der Residenz. Schon am Morgen hatte er den Brief an Baumbach geschickt und eilte nun zu dem Freunde seines Vaters, weil er das Verlangen fühlte, wenigstens einen Menschen kennen zu lernen, auf den er sich sicher verlassen konnte.

Er erreichte das Haus des früheren Gutsbesizers und wurde in ein Zimmer geführt, welches mit dichten Tabakswolken erfüllt war, in denen er den bereits alternden Herrn kaum zu erkennen imstande war.

„Ah, willkommen!“ tönte ihm eine tiefe Stimme entgegen, eine große, kräftige Gestalt erhob sich von Sopha und Baumbach stand vor ihm, ihm die Rechte entgegenstreckend, während die Linde eine mächtige Meerichampagne hielt, aus der die Rauchwolken emporsteigen waren.

„Den Brief Ihres Vaters habe ich bereits erhalten,“ fuhr er fort. „Was macht mein alter Freund? Doch zunächst setzen Sie sich. Es ist etwas Tabakrauch hier — ich werde Ihnen Luft machen.“

Er trat an das Fenster und öffnete dasselbe. Edgar nickte die herzlichsten Grüße, welche sein Vater ihm aufgetragen hatte, aus und fügte hinzu, daß derselbe der besten Gesundheit sich erfreue.

„Das ist mir lieb,“ warf Baumbach ein, indem er Edgar Cigarren reichte, während er selbst seine Meerichampagne wieder in Brand setzte. „Sie sehen Ihrem Vater sehr ähnlich. Sie wollen die Residenz kennen lernen, das ist recht, denn ich behaupte, die Menschen lernen erst in einer Großstadt auf eigenen Füßen zu stehen. Mein alter Freund bittet mich in seinem Briefe, Ihnen mit Rat und That beizustehen. Das versteht sich von selbst und ich fordere Sie an, mein Haus als das Ihrige anzusehen, denn für Sie werde ich jederzeit zu sprechen sein. Augenblicklich bin ich freilich ein verlassener Mensch, denn meine Frau und Tochter sind verreist, ich bin Trostwittwer und das ist für einen Mann in meinen Jahren, der an eine gewisse Bequemlichkeit und Säuslichkeit gewöhnt ist, die erbärmlichste Existenz, die es geben kann. Sie sind schon einige Tage hier? Nicht wahr?“

Edgar bestiegte dies nicht ohne ein leichtes Gefühl der Verlegenheit. Er flocht eine Entschuldigung ein, weshalb er nicht eher gekommen war.

„Das verdente ich Ihnen gar nicht!“ rief der alte Herr lachend. „Ein junger Vogel, der aus dem Käfig entlassen ist, vermischt sich einmal, wie weit und hoch er allein fliegen kann. Er sucht sich die höchsten Baumspitzen aus. Ist es nicht so?“

Edgar gab dies lächelnd zu. Der alte Herr hatte bereits durch seinen offenen, heiteren Ton sein Vertrauen erworben.

„Ich habe Ihnen zwar nur versprochen, Ihnen mit Rat und That willig beizustehen,“ fuhr Baumbach, dicke Rauchwolken in die Luft blasend, fort, „das spricht sich leicht aus, ist in Wirklichkeit indessen sehr schwer. Ich kann Sie in das Leben, welches Sie hier kennen zu lernen wünschen, nicht einführen, ich bin zu alt. Ein junges Pferd und ein alter Gaul

halten nie gleichen Schritt. Es würde Sie nur langweilen und ich glaube mich auch. Mit Rat kann ich Ihnen nun zwar dienen, er wird Ihnen indessen wenig nützen und ich bin auch überzeugt, daß Sie ihn wenig befolgen werden. Ich weiß auch nicht, wie weit Sie schwinnen können, wenn Sie sich in die hochgehenden Fluten des großstädtischen Lebens stürzen. Es gehen viele darin unter, das ist richtig und doch werden Sie nie die Macht dieser Wogen und Ihre eigene Kraft kennen lernen, wenn Sie als Zuschauer ruhig am Ufer stehen bleiben wollen. Aber eins machen Sie sich hier zur Lebensregel: scheuten Sie niemand Vertrauen, ehe Sie ihn näher kennen gelernt haben, das wird Sie vor mancher Täuschung und Gefahr bewahren.“

Eine stüchtige Röte glitt über Edgars Gesicht, denn er dachte daran, wie er bereits ein Opfer seines allzuj schnell gefaßten Vertrauens geworden war. Er schämte sich, dies zu gestehen.

Baumbach bemerkte das Errotten nicht.

„Ich will Ihnen erzählen, wie leicht man hier getäuscht wird,“ erzählte er. „Ich war weit älter als Sie und hatte auch mehr Erfahrungen, als ich zum ersten Male hierher kam. Daba! Ich besaß die Einbildung des Provinzbehörers, der sich für zu klug hält, um hier getäuscht werden zu können. Ich mußte, daß man sich hier vor Täuschungen hüten muß und trug meine Brieftasche so sicher im Rocke, daß sie der gewandteste Langfinger nicht hätte nehmen können. In jedem Gebränge legte ich die Hand auf meine goldene Uhr. Ich hielt mich für vollständig sicher. Da ging ich eines Tages in Tiergarten spazieren. Eine Menge feiner Equipagen begegnete mir. Plötzlich schenkte die Pferde vor einer derselben und bäumten. Eine junge Dame, welche neben einem Herrn in dem Wagen saß, schrie laut auf. Der Reiter wollte die erregten Tiere mit der Peitsche zur Ruhe bringen, sie gingen durch. In wilder Hast stürmten sie auf einige Bäume los, ein Unglück war kaum noch zu vermeiden, ich sah dies und alles vergessend fiel ich den Tieren in die Zügel. Wohl würde ich niedergehauen, aber es gelang mir doch, die Pferde zum Stehen zu bringen. Der Herr und die Dame sprangen aus dem Wagen, um für meine Hilfe zu danken und nachzuforschen, ob ich nicht verletzt sei. Ich hatte nur einige tüchtige Beulen davongetragen. Der Herr stellte sich mir als Baron von Lommel vor, die Dame war seine Gattin. In lebenswürdiger Weise bat er mich, in dem Wagen Platz zu nehmen, um sie in ihre Wohnung zu begleiten. Ich konnte der freundlichen Aufforderung nicht ausweichen. Kaum waren wir eine kurze Strecke gefahren, als die Dame den Wunsch aussprach, die prächtige Luft des Frühlingstages noch zu genießen. Der Baron war dagegen, ich fühlte die Verpflichtung, den Wunsch der Dame zu unterstützen. Wir fuhren nach Charlottenburg und stiegen in einen feinen Restaurant ab. Der Baron ließ sofort Champagner bringen und seine Gattin spielte in der lebenswürdigen Weise die Wittin. Sie war kaum hübsch zu nennen, hatte indessen in ihrem Wesen etwas ungemein Fesselndes und Vertrauensverweckendes. Kurze Zeit darauf traten zwei junge Herren in den Garten und alten sofort auf den Baron zu. Es war ein junger Graf und ein Freiherr — äußerst lebenswürdige Menschen. Wir plauderten in der harmlosesten und heitersten Weise. Der junge Graf schlug ein Spiel vor. Die Baronin war dagegen und auch der Baron lehnte es, wenn auch scheinbar ungern, ab; er deutete darauf hin, daß

er meine Gesellschaft nicht entbehren möge. Ich Thor versicherte, daß es mich schmerzen würde, wenn ich irgendwo hie. Der junge Graf nannte mich in scherzhafter Weise einen reizend lebenswüthigen Menschen — ich weiß selbst nicht mehr wie es kam, aber kurz darauf saßen wir in einem besonderen Zimmer, der Baron hielt die Bank, seine Gattin hatte sich neben mir niedergelassen und füllte mein Glas unablässig mit Champagner. Ich gewann, ich verlor, ich war reichlich mit Geld versehen und zog meine Brieftasche, in der ich mein Geld barg, hervor — so weit reicht meine Erinnerung. Spät am Abend wurde ich durch den Wirt nach gewittelt. Ich lag auf dem Sofa desselben Zimmers, in dem wir gespielt hatten. Mein Kopf war müde und schwer. Nur mit Mühe erinnerte ich mich an das Geschehene und raffte mich auf. Meine Brieftasche steckte in der Brusttasche meines Rockes, aber sie war leer und ich hatte über tausend Thaler darin gehabt, meine goldene Uhr und schwere Kette waren fort. Waren sie mir geraubt, hatte ich das alles im Spiel verloren? Ich wußte es nicht. Der Wirt versicherte, die Herren, die sich schon seit Stunden entfernt hätten, nicht zu kennen, ich hatte die feste Ueberzeugung gewonnen, daß ich sehr gefährlichen Menschen in die Hände gefallen war. Ich schämte mich meiner Thorheit und unterließ es, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen, aber heute noch ärgere ich mich, wenn ich daran denke.“

„Haben Sie den Baron nie wieder gesehen?“ warf Edgar ein.

„Nein,“ gab der Alte lachend zur Antwort. „Was würde es mir auch geschosser haben, das Geld und die Uhr waren weg und ich hätte nicht einmal beweisen können, daß sie mir durch falsches Spiel abgenommen waren. Uebrigens war es kein Baron, ebenso wenig wie die beiden jungen Herren ein Graf und ein Freiherr waren, es waren Barenanfänger, die in mir sofort den fremden Vogel erkannt hatten. Die lebenswüthige Frau Baronin, die mir so fleißig Champagner einschenkte, hat mir irgend einen bewundernden Stoff in den Wein gemischt, sonst würde ich nicht so leicht beraucht worden sein. Und das alles zum Danke, weil ich den Herrn und die Dame vor einem Unglück bewahrt. Die Frau Baronin glaube ich freilich wieder gesehen zu haben. Es war vor ungefähr einem Jahre, da sprach mich auf einem Spaziergange im Tiergarten eine Frau um eine Gabe an. Aus ihrem Gesicht sprach Krankheit und Leid. Sie war die Dame, die mir einst den Champagner eingeschenkt hatte, ich mochte sie jedoch nicht daran erinnern, sie schien hart genug gestraft zu sein. — Nun suchen Sie das Leben hier kennen zu lernen, es ist sehr lustig, halten Sie aber stets den Kopf oben und lassen Sie sich nicht durch die Sirenen verlocken. Glauben Sie mir, die des Ulysses waren nicht grausamer als die modernen der Residenz. Zene töreten die Verlockten, diese rauben sie vollständig aus und lassen sie dann lauter. Wenn Sie in Selbstverlegenheit geraten sollten, dann kommen Sie zu mir. Hiernit ist der ganze Rat, den ich Ihnen geben kann, erschißt, nützen wird er Ihnen nicht viel, das weiß ich, aber ich habe den Wunsch meines Freundes erfüllt. Vergessen Sie nicht, mich dann und wann aufzusuchen, Sie werden mir stets willkommen sein.“

Edgar entfernte sich. Baumbach hatte ihm außerordentlich gefallen, und er nahm sich vor, ihn bald wieder zu besuchen, aber schon in den nächsten Tagen geriet er in einen Strudel von Vergnügungen, in dem er weder an den Alten noch an dessen Lehren dachte. (Fortsetzung folgt.)

**Anzeigen.**

**Rieselwiesen-Verpachtung**  
in der  
**Sandhatter-Marisch.**  
Frau Witwe Heuermann in Sandhatten  
läßt am  
**Freitag, den 9. Juni d. J.,**  
nachm. 3 Uhr,  
**11 Stück Rieselwiesen mit gut be-  
legtem Gras,**  
in verschiedenen Abteilungen zum zweimaligen  
Mähen, öffentlich verpachten.  
Pachtliebhaber wollen sich rechtzeitig im  
Moore versammeln, wozu einladet  
**J. F. Harnes.**  
**Wildeshausen.** Die Witwe des weil.  
Herrn **Seinrich Gerhard Wilhelm**  
Schubert zu Lüerte beabsichtigt die zum  
Nachlasse ihres Ehemannes gehörende, zu  
Lüerte belegene **Verfügung**, bestehend aus  
Wohnhaus, Scheune, Speicher, Kegelbahn mit  
Kegelbanis, 18 ar 14 qm Garten und 12 ha  
61 ar 56 qm Ackerlandbereien mit Eintritt  
der Ländereien nach diesjähriger Abentung  
und der Gebäude am **1. November d. Js.**  
auf 10 Jahre öffentlich meistbietend zu ver-  
pachten und findet Termin zur Verpachtung  
am **Samstag, den 10. Juni d. Js.,**  
nachm. 3 Uhr, in **Wesuden Wirtschaft**  
in Lüerte statt.  
In dem Wohnhause wird seit 25 Jahren  
Ethenwirtschaft betrieben, welche stark frequen-  
tiert wird. Sämtliche Gebäude sind in be-  
sonders gutem Zustande. Die Ländereien sind  
besier Bonität und gut bewirtschaftet.  
**Joh. Wittwollen,** Rechnungsfsteller.

**Gras-Verkauf**  
in  
**Döhlen.**  
Der Unterzeichnete wird am  
**Freitag, den 16. Juni d. J.,**  
nachmittags 5 Uhr,  
das **Gras in der früher Brandes-  
schen Rieselwiese im Döhler Broof**  
(sehr gut bestanden),  
**allerbestes Ruhnheu,**  
öffentlich gegen Meistgebot mit Zahlungsfrist  
verkaufen.  
**C. Wehrkamp, Aufz.**  
Verammlung in der Wiele.  
**Fertige Wäsche**  
unter Preis, als: Herren-Oberhemden,  
Vorhemden und Nachthemden, Damen-  
Tag- und Nachthemden, Nachtsachen u.  
Beizkleider, sämtliche Kinderwäsche.  
**Julius Harnes, Aussteuergeräthf.**  
**Hemdentuche,**  
weiße und bunte Bezugstoffe, Pique-  
Barchente, Vestinlets, Leinen- und  
Halbleinen und Frackierstoffe ganz unter  
Preis. Ferner: **feine Kleiderbarchente,**  
früher 80—85  $\frac{1}{2}$ , jetzt 60—65  $\frac{1}{2}$ .  
**Julius Harnes,**  
**Aussteuergeräthf., Langestr. 72.**  
**Neuer Kreuzrover mit Hohlreifen, sehr  
billig.** Offerten J. L. 87 postl. Oldenburg.  
**Bücher-Aukauf. S. Slogau**  
in Hamburg, Grasfelder 10.

**Tietze's Muechin,**  
das **Vorzüglichste gegen alle  
Insekten, wirkt mit geradezu  
frapperender Kraft und rettet  
das vorhandene Ungeziefer schnell  
u. sicher dertart aus, dass gar keine  
Spur mehr davon übrig bleibt**  
Man beachte genau rote Bentel  
(Germania) Muechin. Spezialität,  
zu 10, 25 und 50 Pfg zu haben  
bei allen Geschäften, welche mit  
Tietze's Plakaten versehen sind.  
In Oldenburg bei Herrn L. Fasch. 5919.

<b>Rademanns</b>	
<b>Kindermehl</b>	
<p>Bestes und ration- nellesstes Kinder- nährmittel. Vollkommenster Ersatz für Muttermilch. Von allen Autori- täten als das Beste empfohlen.</p>	<p>Schwache Perso- nen, die Fleisch- nahrung nicht vertragen, finden in Rademanns Kindermehl ein ganz vorzüg- liches, dabei an- genehmes Stärkungsmittel.</p>
<p><b>Rademanns Kindermehl</b> ist in den Apotheken, Droguerien u. Kolonialwarenhandlungen zum Preise von Mark 1.20 per Bächse erhältlich.</p>	

**Verzinstte  
Stahl-Drahtfeder matratten**  
sind anerkannt die besten aller Matratten.  
Dieselben sind im höchsten Grade gesund,  
reinlich, von stets gleichbleibender, an-  
genehmer Elasticität und von größter  
Haltbarkeit (wie Reparatur bedürftig).  
Ich empfehle dieselben billigt unter Garantie.  
Proben stehen zur gef. Ansicht bereit.  
**Osternburg.**  
**Conrad Martin Ww.,**  
Sieb- u. Drahtwarengeschäft.

**Strümpfen u. Socken,**  
für jede Jahreszeit passend.  
**W. Weber, Langestr. 86.**

**Achtung!**  
Eine Uhr reparieren und reinigen kostet  
nur 2 Mk.,  
neue Feder einziehen nur 1.25 Mk.  
Neu silberne Kopiel 30 Pf., Uhrglas 30 Pf.  
Alle anderen Reparaturen ebenfalls gut und  
sehr billig, unter Garantie.  
**Neue Uhren und Uhrketten**  
äußerst billig.  
**Aug. Schmidt, Uhrmacher,**  
Langestr. 6, neben dem Lappan,  
und äußerer Damm 4.

**Preis-Stroh.**  
Abnehmer für 30,000 Ctr. Stroh gesucht.  
Off. erb. u. 0.100 an Anton Steiner,  
Berlin, Friedrichstr. 14.

## Verheuerung.

**Zwischenahn.** Habe noch eine in der Nähe von Zwischenahn belegene Wohnung nebst Ländereien mit Antritt zum Herbst d. 3. bezw. 1. Mai f. 3. zu verheuern.

**J. S. Gierichs.**

Diejenigen, welche Forderungen an den kürzlich verstorbenen **Seilermeister August Säbbers** und dessen ebenfalls verstorbene Ehefrau hier haben, wollen ihre spezifizierten Rechnungen bis zum 10. d. Mts. bei mir einreichen.

**H. Saffelhorst,**  
H. Kirchenstraße Nr. 9.

## 3 Meter f. blau oder schwarz Cheviot

z. Anzuge f. 10  $\frac{1}{2}$  versch. fet. geg. Nachnahme  
**Alfons Küpper,** Tuchfabrik, Aachen.  
Anerkannt beste Bezugsquelle.



## Zither-Unterricht

erteilt  
**A. Brandhorst,** Zithertelehrer,  
Helfenstraße 7a.

## Otto Bardewyck, Juwelier,

Oldenburg, Langestraße 70.

Billigste Reparaturwerkstatt  
für

**Juwelen, Gold- u. Silberwaren.**  
Eigene Vergoldungs- u. Versilberungs-Anstalt.  
**Gravierungen** aller Art in feinsten Ausführung. Zur Anfertigung von Neuarbeiten stehen Original-Entwürfe jederzeit zu Diensten.  
Neuherst **billige** Preise bei gediegener, reichster Herstellung.

## Otto Bardewyck, Juwelier,

Oldenburg, Langestraße 70.

## 5 bis 10 Mark täglich

kann jeder ohne Mühe in der freien Zeit als Nebenverdienst verdienen.

Off. sub K. F. 653 an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Frankfurt a. M.

**Gedewest.** Zu dem am Sonntag, den 11. Juni a. er. stattfindenden **Ammerländischen Sängertage** halte meine **Restauration** auf dem Festplatze bestens empfohlen.

Abends: **Großer Ball** im **Festsaal**, wozu freundlich einladet **D. Meuten.**

**Peterswehn**, Sonntag, den 2. Juli:

**Ball,** wozu freimdl. einladet **D. Schmidt.**

## Wähler

### des 2. Oldenburgischen Wahlkreises!

Der Reichstag ist aufgelöst, weil die Mehrheit desselben die Militär-Vorlage ablehnte.

Jetzt gilt es, Männer zu wählen, die vor allen Dingen die Militär-Vorlage zu bewilligen bereit sind, dabei aber fest auf dem Boden liberaler Grundsätze stehen.

Ein Mann, der in diesem Sinne sein Reichstagsmandat ausüben wird, ist der langjährige Abgeordnete

## Dr. jur. G. Siemens,

Direktor der Deutschen Bank in Berlin,

einer der 6 Freisinnigen, welche bereits am 6. Mai d. 3. für den Antrag Suene stimmten.

Die Aufstellung desselben als Kandidat der vereinigten liberalen Parteien wurde in den ganzen Wesermarschen mit großer Freude begrüßt und auch in anderen Teilen unseres Wahlkreises sehr sympathisch aufgenommen.

Wähler! Mäget Ihr den Nationalliberalen oder Freisinnigen angehören, bedenkt, daß uns das gleiche Ziel verbindet. Es handelt sich in diesem Wahlkampfe zuerst um die Durchbringung der Militär-Vorlage unter möglicher Festlegung der zweijährigen Dienstzeit bei vollster Aufrechterhaltung des Liberalismus in Deutschland.

Deshalb gebt am Donnerstag, den 15. Juni, einmütig Eure Stimme ab für

## Dr. jur. G. Siemens,

Direktor der Deutschen Bank in Berlin.

Nur auf diesem Wege erscheint es möglich, einen liberalen Kandidaten, welcher der Militär-Vorlage zustimmen wird, durchzubringen.

**Kaufmann A. Vallin, Kaufmann G. Becker, Segelmacher D. Bloch, Schlossermeister Bredendick, Schmiedemeister C. G. Bube, Konful D. Claussen, Kaufmann W. Clemens, Needer G. Eilers, Kaufmann J. Goldschmidt, Schlossermeister C. Holzwarden, Medizinalrat Dr. Groß, Stationsverw. Halle, Wasserhant Hendorff, Kaufmann J. de Jonge, Kaufmann Ferd. Krito, Konful Kunst, Bau-Inspektor Meerdjen-Bohken, Weinhändler C. Müller, Needer Gd. Nicolai, Lehrer J. P. Oeltermann, Kaufmann J. Ohlrogge, Dr. Ott, Kaufmann J. Paasch, Baumunternehmer W. Petersen, Kaufmann G. von Reeken, Fabrikant Schulke, Bürgermeister Schumacher, Kaufmann J. Thyen, Kaufmann Heinr. Thyen, H. Williams-Beate. — Wilh. Müller, Louis Focke, Gemeindevorsteher Warnsdorf-Alens. — Buchdruckerei-besitzer W. Böning, G. Bornemann, Gd. Hixen, Johs. Müller-Nordenham. — J. Thaden-Großensiel. — Stationsverwalter Drieling, Rechnungsf. Barre, Robert Zanzen, Proprietär Hoting, Kaufmann Mohrmann-Madenrieden. — Fabrikant Juhren, Proprietär Hayen-Ströhanzen. Landwirt Rogge-Brunswarden. Landwirt Dr. Carl Zanzen-Dezum. — Landwirt W. Klöppenburger-Klippfamme. Landwirt Carl Müller-Königsfeld. — H. J. Müller, H. Vögggräfer-Varel. C. Gytting-Zeringshabe. — Schiffbauemeister J. D. Ahlers, Navigations-schuldirektor Dr. Behrmann, Needer Beeremann, Hauptlehrer Bredendick, Pastor Gramberg, Rechnungsf. Gräper, Navigationslehrer Jbbeken, Baudirektor Ad. Schiff, Ziegeleibesitzer Th. Schiff-Gieseth. — Landmann A. Bunnemann-Golmar. — Landmann Eilert Schröder-Sammeldwardemoor. — Landmann Wilh. Bohken-Biegen.**

## Stimmzettel!

Auf den Namen unseres Kandidaten, des Herrn Rechtsanwalts

## Albert Traeger in Berlin

lautende **Stimmzettel** werden auf Wunsch von der Expedition des „**Gemeinnützigen**“ in **Varel** umgehend unentgeltlich und frei versandt. Die Zahl der Stimmzettel, welche verlangt wird, wolle man gleich dabei angeben. Der **Ausdruck** der deutschfreisinnigen Partei im 2. oldenb. Reichstagswahlkreise.



## Krieger-Verein Suntlosen.

Am Sonntag, den 11. Juni:

## Krieger-Fest.

Programm.

Um 10 Uhr vormittags: Versammlung im Vereinslokale zum Abmarsch nach der Kirche.

Mittags: Empfang der auswärtigen Vereine. Um 2 Uhr: Konzert beim Kameraden Friedrich.

Um 4 Uhr: Festpredigt bei der Friedenskirche. Nachdem: Festzug durch den Ort.

Nach Beendigung des Festzuges: Konzert im Vereinslokale.

Anfang des **Balles** um 7 Uhr. Zu zahlreichen Besuch ladet freundlich ein Der Vorstand.

## „Alexanderhaus“ (feines Restaurant).

Wein, Bier, Kaffee, Liqueur etc. Empfehle meine beiden neuen **Regelbahnen** zur heiligen Benutzung. **H. Baumann.**

## „Odeon.“ Eversten.

Am Sonntag, d. 11. Montag, d. 12., Dienstag, den 13. Juni:

## Großes Preis-Regeln

auf neu gelegten Bahnen. Es gelangen nur **Geldpreise** zur Verteilung. **Karte 50 Pfg.** Anfang nachmittags 3 Uhr.

Hierzu ladet Freunde des Regelsports freundlich ein **Wilh. Jken.**

## Kuhlmann & Co.,

Ritterstrasse 19,  
empfehlen

## Tapeten, Teppiche, Tischdecken, Läufer, Gardinen, Portièren, Rouleauxstoffe, Reisedecken.

## E. Seidel,

Hof-Piano-Fabrikant in Oldenburg,

erlaubt sich, sein reichhaltiges Lager von **Pianos** in allen Größen in empfehlende Erinnerung zu bringen. Die Instrumente sind unter Berücksichtigung des heiligen Klimas auf Grund meiner mehr als 40jährigen Erfahrung nach meinen Aufweisungen und meinem System unter meiner speziellen Kontrolle von einer renommierten Fabrik erbaut. Da dieselben sich auch durch leichte Spielart, Tonfülle und elegantes Äußere auszeichnen, sowie durch einen verhältnismäßig billigen Preis, kann ich solche mit Recht einem Jeden empfehlen.

**Garantiezeit: Zehn Jahre.**

Langestr. 50 **Gustav Zimmer,** Langestr. 50  
nahe dem Rathause. nahe dem Rathause.

**Messerschmied u. Dampfbohlenschleiferei.**  
Größte Auswahl in Taschmessern, Tischmessern und Gabeln, Dessert- und Trauermessern und Gabeln, Küchen-, Brot- und Schlachtermessern, Schafscheren, Federn- und Rasenscheren.

Rasiermesser, feinsten Silberstahl, Stück 2 Mark.

Reparaturen aller Art werden schnell und gut besorgt.

Verlag und Druck von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Für G. Birgstouren u. Vადereisen

## sind Quaglio's Bouillon-Kapseln

unentgeltlich. Für den Haushalt bequem und vorteilhaft. Zur Herstellung von Bouillon, Verbesserung von Suppen und Suppen. Kräftigung sämtlicher Gemüße und Fleischspeisen vorzüglich.

Nur Quaglio's Bouillon-Kapseln sind aus Viebig's Fleischextrakt unter Zusatz von frischen Suppengewürzen hergestellt.

Sie sind auf den Namen Quaglio u. hüten sich vor minderwertigen Nachahmungen.

In Oldenburg in allen ersten Delikatessen-, Droguen- und Kolonialwaren-Handlungen in Reichdolen à 5 und 10 Stück käuflich.

## Osternburger

## Schützen- Verein.

Das diesjährige

## Schützenfest,

verbunden mit dem Oldenburgischen Bundes-schützenfest, wird am 11., 12. und 13. Juni d. 3. abgehalten werden.

Die **Budenplatz-Verpachtung** wird am 7. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, am Orte selbst stattfinden. **Konzerthalle, Karussell** und **Zanzbude** sind vergeben.

Der **Aufgang** zum Festplatz ist frei, zum **Konzertgarten** sind **Einzelfarten à 30 Pfg., Partoutarten à 60 Pfg.** zu haben.

Die **Direktion.**

## Ad. Doodt's Etablissement.

Zum diesjährigen **Medardus-Markt**, am Dienstag, d. 6., Mittwoch, d. 7. u. Donnerstag, d. 8. Juni:

## Großes Konzert u. Vorträge

der berühmten Gesellschaft **Concordia.** 8. Damen, 4 Herren.

Auftreten von **Spezialitäten 1. Ranges.** Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.